

Linie 17 soll kommen

Lokalpolitiker forderten erneut baldiges Fahren der Stadtbahn



Foto: Broch

Die Nord-Süd-Stadtbahn - hier die Haltestelle Markstraße - soll ab 2016 in den Kölner Süden fahren, fordern die Lokalpolitiker.

Rodenkirchen (sb). In einer aktuellen Stunde, die die Grünen beantragt hatten, beschäftigten sich die Rodenkirchener Lokalpolitiker im Rahmen ihrer jüngsten Sitzung mit der Linie 17 beziehungsweise der vorzeitigen Inbetriebnahme des südlichen Abschnitts der Nord-Süd-Stadtbahn.

Die Grünen wollten damit ein deutliches Signal setzen, bevor im nächsten Monat der Rat der Stadt in der Sache entscheidet. Hintergrund der Aktion ist das Bestreben, dass die Nord-Süd-Stadtbahn möglichst bald fahren soll - am besten bis Godorf, aber zumindest bis Sürth. Dies fordern die Rodenkirchener Bezirksvertreter aller Fraktionen schon lange. Im Juni letzten Jahres fassten sie einen entsprechenden Beschluss. Auch die Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) würden die

Linie 17 gerne vorzeitig in Betrieb nehmen, allerdings nur bis zum Bahnhof Rodenkirchen, hieß es bislang. Die CDU und SPD im Kölner Rat hatten die Entscheidung letzten Herbst in die Haushaltsberatungen 2013/2014 geschoben. Sie halten die vorzeitige Inbetriebnahme der Teilstrecke für zu teuer, denn dies würde zusätzliche Investitionskosten erforderlich machen. Die gesamte Nord-Süd-Stadtbahn soll Ende 2019 an den Start gehen.

Die Bezirksvertreter machten in der aktuellen Stunde klar, dass sie die Sparbemühungen der Stadt grundsätzlich unterstützen, die Linie 17 dennoch für absolut notwendig halten. Sie sei aus ökologischen Gründen sinnvoll, weil hierdurch Verkehr von der Straße genommen und Schadstoffe reduziert werden könnten. Des Weiteren wiesen sie auf den starken Zuzug im Kölner Süden hin. "Die Linie 16 ist gerade morgens überfüllt, im Berufsverkehr, wenn auch die Schüler unterwegs sind", schilderte Manfred Giesen von den Grünen. Der heutige 10-Minuten-Takt sei zu diesen Zeiten völlig unzureichend. Zudem erklärten sich die Lokalpolitiker solidarisch mit den Anwohnern des Severinsviertels, die durch den Bau der U-Bahn lange gelitten hätten und nun zurecht forderten, die Bahn möge so bald wie möglich fahren.

Zur aktuellen Stunde waren auch Mitarbeiter der KVB und des Stadtplanungsamtes geladen: Falls der Rat der Stadt sich bis Sommer entsprechend entscheide, könne die Linie 17 frühestens Ende 2016 fahren, antwortete Gunther Höhn, Bereichsleiter Verkehrsmanagement der KVB, auf die Frage nach dem frühest möglichen Start der Linie. Zum Bedarf auf der Strecke erklärte er, dass die Linie 16 die am stärksten frequentierte Stadtbahn sei: "Hier herrscht Handlungsbedarf." Die Linie 17 könnte die jetzt häufig übervolle Linie 16 entlasten, so Höhn. Eine Taktverdichtung der 16 sei dagegen schwierig, da innerstädtisch - zwischen Barbarossaplatz und Hauptbahnhof - keine freien Fahrbahntrassen verfügbar seien.

Der Spitzenbedarf läge zwischen 7 und 8 Uhr morgens, erläuterte er. Zu diesen Zeiten halte es die KVB für sinnvoll, die Linie 17 bis nach Sürth fahren zu lassen, so Höhn. Im weiteren Verlauf wurden in der aktuellen Stunde die Kosten einer neu zu errichtenden Wendeanlage diskutiert, die am Bahnhof Rodenkirchen wie auch in Godorf notwendig wäre. Die Bezirksvertreter beendeten die aktuelle Stunde mit der einstimmigen Bekräftigung ihres Beschlusses vom Juni 2012 und verwiesen die Angelegenheit in die Fachausschüsse.

Letzte Änderung: Donnerstag, 04.04.2013 10:43 Uhr